

Ergebnisse Sitzung AG-Spurenstoffe am 10.11.2020 als Webkonferenz

Teilnehmer: Herr Dr. Moshage (AV), Frau Dr. Mickoleit (AV), Herr Strecker (BRW), Herr Jagemann (EGLV), Herr Dr. Lyko (EGLV), Herr Dr. Nafo (EGLV), Herr Dr. Trimborn (EV), Herr Dr. Manheller (NV), Herr Dr. Heetjans (LINEG), Herr Dr. Jörrens (WVER), Frau Bornemann (WV), Frau Kuhr (agw), Frau Schäfer-Sack (agw)

Entschuldigt: Herr Dr. Kowal (BRW), Herr Prof. Dr. Grünebaum (RV)

TOP 0: Begrüßung und Ergebnisbericht der letzten Sitzung

Frau Schäfer-Sack begrüßt die Teilnehmer im Namen der agw. Seitens der Teilnehmer bestehen keine Anmerkungen zur Tagesordnung und zum Ergebnisbericht der letzten Sitzung.

TOP 1: Aktuelle Informationen Europapolitik und Auswirkungen auf die Verbände

Frau Schäfer-Sack berichtet anhand einer Präsentation über die Aktivitäten auf Europäischer Ebene.

Die Überprüfung der Kommunalabwasserrichtlinie ist mit der offiziellen Mitteilung der EU-Kommission am 13.12.2019 abgeschlossen. Im Ergebnis hat sich die Richtlinie bewährt, wird aber einer Revision unterzogen. In diesem Zusammenhang wird im Jahr 2021 ein Referentenentwurf erwartet. Zu erwarten sind Änderungen bei der Ausweisung der empfindlichen Gebiete, Anpassungen hinsichtlich Mischwasserentlastung (storm water overflows) und vor allem die Aufnahme neuer Kontaminanten (contaminants of emerging concern, „CECs“), Herstellen der Kohärenz zur Energieeffizienzrichtlinie sowie Einbindung der Themenbereiche Kreislaufwirtschaft (Phosphor-Rückgewinnung) und Wasserwiederverwendung. Im aktuellen Arbeitsprogramm ist die Kommunalabwasserrichtlinie nicht aufgeführt. Die agw wird den Prozess eng begleiten. Die Mitwirkung aus dem Teilnehmerkreis ist willkommen. Die agw plant im kommenden Jahr zudem Gespräche mit EU-Abgeordneten sowie Vertretern der EU-Kommission. Hier wird es vor allem darum gehen, die bisherigen Erfahrungen mit der 4. Reinigungsstufe in Verbindung mit Energieverbrauch und Betriebskosten zu vermitteln.

Die Novelle der UQN-Richtlinie nimmt Fahrt auf. Verzögert wurde diese durch den Fitness Check der WRRL sowie die Europawahl. Zurzeit stehen 31 Stoffe in der Diskussion, u.a. auch Diclofenac, PFAS und Ibuprofen, für die derzeit Dossiers erstellt werden, auf deren Grundlage die Entscheidung für oder gegen eine Aufnahme in die prioritäre Stoffliste getroffen werden kann. Herr Dr. Jörrens ergänzt in diesem Zusammenhang aus seiner Mitwirkung in der Working Group Chemicals um den geplanten Verfahrensablauf. Die Dossiers für Diclofenac werden unter deutscher Federführung erstellt. Eine Nachfrage beim UBA läuft derzeit. Neben den genannten Stoffen sind auch Sonnenschutzmittel in der Liste enthalten. Offen ist derzeit, inwieweit die neue UQN-Liste mit den neuen Forderungen aus der UWWTD zusammenhängen. Die nächste Sitzung der WG Chemicals wird im Januar 2021 stattfinden. Herr Dr. Jörrens wird in der nächsten Sitzung wieder dazu berichten.

Die EU-Watchlist wurde aktualisiert und am 06.08.2020 im Amtsblatt der EU veröffentlicht.

Frau Schäfer-Sack führt weiterhin aus zum Europäischen Green Deal, der mehrere große Initiativen enthält. Insbesondere der Null-Schadstoff-Aktionsplan, zu dem Anfang Oktober die Roadmap veröffentlicht wurde, ist in diesem Zusammenhang wichtig. Dieser wird Auswirkungen auf die Kompartimente Wasser, Luft und Boden haben. Unter dem Dach soll auch die

Kommunalabwasserrichtlinie überarbeitet werden. Im Jahr 2021 ist die Verabschiedung durch die EU-Kommission geplant. Die agw wird sich an der laufenden Konsultation zum Null-Schadstoff-Aktionsplan beteiligen. Derzeit läuft eine interne Abfrage zur Mitwirkung.

Die ganzheitliche Arzneimittelstrategie wurde 2019 veröffentlicht. Im Frühjahr 2020 hat eine Debatte dazu im EU-Parlament stattgefunden. Dort wurden Forderungen laut, dass Arzneimittel in der WRRL sowie in der UQN Berücksichtigung finden müssen. Frau Schäfer-Sack verweist in diesem Zusammenhang auch auf die laufende Studie der Pharmaindustrie zu Diclofenac.

Anfang Oktober 2020 hat die EU-Kommission im Rahmen des Green Deals die Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit veröffentlicht. Wesentliche Bestandteile dieser sind geplante Verbote von PFAS und endokrinen Disruptoren, die Berücksichtigung von Kombinationseffekten, die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus von Chemikalien sowie die eine Änderung der Bewertungskriterien auf „eine Bewertung pro Stoff“. Letzteres sehen einzelne Abgeordnete des EU-Parlaments als nicht machbar an.

Die Verordnung über Mindestanforderungen für die Wasserwiederverwendung ist am 26.06.2020 in Kraft getreten. Bezüglich etwaiger Anfragen wurde eine Abfrage innerhalb der agw durchgeführt. Im Ergebnis lag bei einem Mitglied eine entsprechende Anfrage vor. Im Juni 2023 wird die Richtlinie in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und damit auch in Deutschland ihre Gültigkeit erlangen. Die Fortschreibung der Gemeinsamen Agrarpolitik ist Mitte Oktober im EU-Parlament verabschiedet worden. Die Vorschläge für mehr Umwelt- und Gewässerschutz wurden durch das Europaparlament weitestgehend gestrichen. Dennoch sollen die Fördergelder auch an den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand von Flächen geknüpft werden und auch explizit für die Schaffung von Pufferstreifen entlang von Wasserläufen gelten.

Im Anschluss an die Präsentation diskutieren die Teilnehmer über die vorgeschlagenen Stoffe für die prioritäre Stoffliste, über den Zeitplan der Novelle der Kommunalabwasserrichtlinie sowie über die Funktion der WG Chemicals auf europäischer Ebene. Hinsichtlich des Zeitplans der Novelle der Kommunalabwasserrichtlinie wird Frau Schäfer-Sack das Hintergrunddossier von Eureau, dem die mitgeteilten Eckdaten entnommen werden können, an die Teilnehmer verteilen. Frau Schäfer-Sack verweist darüber hinaus auf die Veranstaltung „Conference on nutrients & micropollutants in the context of the UWWTD revision“, die unter der deutschen EU-Ratspräsidentschaft am 26./27.11.2020 als Webkonferenz stattfinden wird. Weitere Informationen zu der Veranstaltung werden bei Vorliegen an die Teilnehmer verteilt.

TOP 2: Aktueller Sachstand Spurenstoffe

a. Gespräche der agw mit dem MULNV

Frau Schäfer-Sack berichtet über das Gespräch der agw mit dem MULNV zur Thematik Umsetzung der Ergebnisse des Spurenstoffdialogs in NRW sowie der Auswirkungen auf den dritten Bewirtschaftungsplan, das im Juli 2020 stattgefunden hat. Teilnehmende seitens der agw waren Herr Dr. Bucher, Herr Prof. Dr. Grünebaum und Frau Schäfer-Sack. Seitens des Ministeriums haben Herr Lieberoth-Leden, Frau Valenti, und Frau Wienert teilgenommen. Das von der AG Spurenstoffe erarbeitete Hintergrundpapier zur Umsetzung des Spurenstoffdialogs in NRW liegt dem MULNV vor. Die zugesagte Rückmeldung dazu steht bislang noch aus. Den Bezirksregierungen liegt ein Erlass des

MULNV vor, wie mit der Thematik Spurenstoffe im dritten Bewirtschaftungsplan vorzugehen ist. Dieser ist leider nicht öffentlich.

Die Teilnehmer tauschen sich über den laufenden Austausch mit den jeweiligen Bezirksregierungen zur Forderung nach weitergehenden Reinigungsstufen im dritten Bewirtschaftungsplan aus. Die Bezirksregierungen handhaben die Herangehensweise unterschiedlich. Einige suchen im Vorfeld das direkte Gespräch mit den Betreibern und stellen eine Vorrangliste zur Ertüchtigung von Kläranlagen als Diskussionsgrundlage. Andere lassen sich auf keine Diskussionen ein.

b. Aktueller Sachstand auf Bundesebene

Frau Schäfer-Sack berichtet über den aktuellen Sachstand in der Umsetzung der Ergebnisse des Spurenstoffdialogs auf Bundesebene. Zurzeit finden Runde Tische zu Röntgenkontrastmitteln und Diclofenac statt. Herr Dr. Nafo ergänzt zum geplanten weiteren Vorgehen. Demnach läuft der Runde Tisch zu Röntgenkontrastmittel offiziell bis Ende 2020. Durch Verzögerungen bei der Vergabe der Konzeptstudie verlängert sich die Bearbeitungszeit allerdings um sechs Monate. Die Diskussionen am Runden Tisch wurden insgesamt als konstruktiv wahrgenommen. Im Ergebnis sollen konkrete Maßnahmen vorgeschlagen werden. Die Moderation des Runden Tisches zu Röntgenkontrastmitteln wird vom Fraunhofer ISI durchgeführt.

Der Runde Tisch zu Diclofenac ist Anfang November gestartet. Seitens der Wasserverbände sind Herr Dr. Jörrens und Herr Dr. Nafo beteiligt. In der ersten Sitzung wurden zunächst Ideen gesammelt, die in den weiteren Sitzungen bewertet und konkretisiert oder verworfen werden sollen. Die Pharmaindustrie ist an dem Runden Tisch beteiligt. Die Moderation des Runden Tisches wird von Herrn Dr. Wagner (BMU) durchgeführt.

Herr Dr. Nafo berichtet auch von der bereits durchgeführten Öffentlichkeitskampagne zur richtigen Entsorgung von Arzneimitteln. In diesem Zusammenhang wurden eine Webseite sowie Werbeplakate generiert. Die agw-Geschäftsstelle wird den Link dazu im Nachgang zur Sitzung an die Teilnehmer versenden.

c. NRW-Förderprogramm Resa II

Frau Schäfer-Sack informiert über die finanziellen Engpässe im Förderprogramm Resa II, was zur Folge hat, dass das Ministerium eine Priorisierung der Förderanträge vorgenommen hat. Es ist davon auszugehen, dass nicht alle geplanten Maßnahmen im Rahmen des Förderprogramms Resa II umgesetzt werden können.

Frau Bornemann erkundigt sich nach dem Ende der Laufzeit des Förderprogramms. Sie wird die Termine recherchieren.

TOP 3: Vorbereitung des Dritten Bewirtschaftungsplans in NRW

Bis zum 22.12.2020 wird der Entwurf des dritten Bewirtschaftungsplans in NRW vom MULNV veröffentlicht werden. Die Stellungnahme der agw zu den wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung in Nordrhein-Westfalen vom 22.06.2020 ist bislang unbeantwortet. Inwiefern die darin enthaltenen Punkte Berücksichtigung im dritten Bewirtschaftungsplan finden, ist unklar.

Frau Schäfer-Sack führt zur Anhörung zum Landeswassergesetz aus, die am 09.11.2020 stattgefunden hat. Demnach werden im LWG das Vorkaufsrecht sowie die Regelungen zum Gewässerrandstreifen gestrichen. Die aufgekommene Kritik an der Streichung des Vorkaufsrechts wird damit abgetan, dass mit der Möglichkeit der Flurbereinigungsverfahren ein ausreichendes Instrumentarium zur Verfügung stünde. Des Weiteren stehen im Landeswassergesetz umfassende Änderungen beim Abgrabungsverbot, beim Trinkwasservorrang sowie bei der Wasserkraft bevor.

Frau Schäfer-Sack ergänzt darüber hinaus die Planungen des MULNV, zwei weitere Maßnahmenzyklen bis 2039 aufzunehmen. Diese Vorgabe ergibt sich aus einem Beschluss der LAWA, der eine Vollplanung sowie einen Transparenzansatz vorsieht. Die entsprechende Veröffentlichung dazu ist allerdings bislang nicht öffentlich zugänglich. Sobald diese vorliegt, wird sie den Teilnehmern der Sitzung zur Verfügung gestellt.

Die agw wird in einer gemeinsamen Stellungnahme zum Entwurf des dritten Bewirtschaftungsplans Stellung nehmen. Die Stellungnahme wird interdisziplinär aus den Arbeitskreisen der Juristen, der WRRL und weiteren erstellt. Zu den konkreten Maßnahmenplänen werden die Mitgliedsverbände der agw eigenständig Stellungnahmen verfassen müssen.

Die Frist zur Stellungnahme beträgt ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung sechs Monate und wird bis zum Juni 2021 laufen. Die geplante Verabschiedung des dritten Bewirtschaftungsplans im Landtag ist für Dezember 2021 vorgesehen.

TOP 4: Aktueller Sachstand Initiative MULNV „Austausch antibiotikaresistente Bakterien“/Bericht Projektbeirat

Am 01.10.2020 hat der Projektbeirat zum Projekt „Austausch zum Thema antibiotikaresistente Bakterien“ getagt. Für die agw benannt sind Herr Dr. Gattke (Erftverband) sowie Frau Bornemann (Wupperverband). Der Beirat wird mehrere Male im Laufe des Projektes zusammenkommen. Frau Bornemann berichtet aus der letzten Sitzung. Durch die Coronapandemie hat es erhebliche Verzögerungen im Projekt gegeben. Herr Prof. Dr. Exner hat die Wichtigkeit der Krankenhaushygiene in der Bekämpfung multiresistenter Bakterien in den Vordergrund gestellt. Kläranlagen stehen in diesem Zusammenhang, so seine Ausführungen, nicht mehr im Fokus. Krankenhäuser wurden als die wichtigste Eintragsquelle identifiziert.

Der Endbericht aus dem Projekt Hyreka ist noch nicht veröffentlicht. Unklar sind die Gründe dafür. Frau Schäfer-Sack wird dazu auch Herrn Dr. Gattke (Erftverband und Projektpartner von HyReKa) zum aktuellen Sachstand der Veröffentlichung befragen und die Informationen im Nachgang an die Arbeitsgruppe spiegeln.

Die Teilnehmer vereinbaren einen Austausch in der AG Spurenstoffe nach der nächsten Beiratssitzung.

TOP 5: Verschiedenes

Frau Schäfer-Sack erinnert an die laufende Abfrage zum Gelbdruckverfahrens zum Entwurf eines Merkblatts DWA-M 285-2 „Spurenstoffentfernung auf kommunalen Kläranlagen – Teil 2: Einsatz von Aktivkohle – Verfahrensgrundsätze und Bemessung“. Eine Rückmeldung an die DWA hat bis zum 31.12.2020 zu erfolgen.

Um Doppelt- und Mehrarbeit zu vermeiden, regt Herr Dr. Manheller an, Stellungnahmen der agw in Redaktionsgruppen zu bearbeiten und den Aufruf dazu nicht an einen großen Emailverteiler zu versenden. Frau Schäfer-Sack erläutert das allgemeine Vorgehen bei gemeinsamen Stellungnahmen und den Informationscharakter der Emails aus der agw-Geschäftsstelle.

Der nächste Termin der AG Spurenstoffe wird nach der Veröffentlichung des Entwurfs des dritten Bewirtschaftungsplans durch das MULNV sowie bei Vorliegen einer Antwort des MULNV auf das Hintergrundpapier zur Umsetzung der Ergebnisse des Spurenstoffdialogs in NRW oder bei Vorliegen weiterer Informationen zum Fortgang der Kommunalabwasserrichtlinie im Frühjahr 2021 durchgeführt werden. Der Termin wird zu gegebener Zeit über Doodle festgelegt.

gez. Jennifer Schäfer-Sack